

Eindrücke und Erinnerungen

von

Jutta Hilgenberg

Lieber Herr Koubek,

als nachfolgende Rednerin ist es nicht leicht, noch spannendes Neues hinzuzufügen. Daher möchte ich hier gerne einige persönliche Eindrücke schildern.

Ich erinnere mich noch sehr genau an mein Vorstellungsgespräch vor ca. 8 Jahren für eine Stelle als Sekretärin an Ihrem Lehrstuhl. Bereits nach wenigen Minuten war mir klar: In Prof. Koubek steckt ein unruhiger Geist. Hier habe ich es mit jemandem zu tun, der noch nicht bereit ist, langsam einen Gang zurückzuschalten, um nach und nach seinen Ruhestand einzuläuten, sondern im Gegenteil: Ich hatte den Eindruck – jetzt geht es erst recht los.

Und tatsächlich – der Eindruck hatte mich nicht getäuscht. Voller Tatendrang und in stetiger Aufbruchsstimmung brachten Sie in den nächsten Jahren und bis zum heutigen Tage Projekt um Projekt auf den Weg.

Los ging es mit der Gründung des Alumni-Vereins.

Aus dem Gedanken heraus, für die Studierenden auch nach dem Studium noch eine Verbindung zu ihrer Universität zu schaffen, sie mit ihrer Uni in Kontakt zu halten, gründeten Sie mit Gleichgesinnten den Alumni-Verein WTALumni. Um diesen Verein mit Leben zu füllen, wurde von Ihnen ein Sommerfest unter Federführung von Alumni initiiert, das sich bereits im Jahr darauf als Universitätsball etablierte und sich in diesem Jahr mit zunehmender Beliebtheit und Umfang zum achten Mal jährt. Die umfangreichen Planungen und Organisationen wurden stets von Ihnen begleitet und getragen, immer vorantreibend, mitdenkend und vorausschauend.

Natürlich erfolgte dieses Arbeiten neben der Lehrstuhlarbeit und unzähligen großen und kleinen Ideen, Projekten und Aktionen, die schnell noch kurz umzusetzen waren, oder ihnen gerade eingefallen waren. Ich glaube, wir könnten für jeden Buchstaben des Alphabets mindestens ein Projekt finden, das in dieser Zeit initiiert und abgewickelt wurde. Belassen wir es exemplarisch bei A- wie Alumni und Akkreditierung, E- wie Exkursionen, P- wie Professorium, S- wie Stiftung und Schumpeter School und Z- wie Zusammenarbeit mit Unternehmen der Region.

Wie turbulent es dabei wirklich immer und zu jeder Zeit in den Büroräumen auf der Ebene 14 zugeht, können wirklich nur die vielen Mitarbeiter ermessen, die Sie in dieser Zeit an Ihrem Lehrstuhl versammelt hatten. Von allen - ohne Ausnahme - weiß ich, dass es ihnen trotz der Hektik immer sehr viel Spaß gemacht hat für Sie und mit Ihnen zu arbeiten, alle sind immer gerne gekommen, haben ohne Zögern Extraarbeiten, die gerade jetzt wichtig und erforderlich waren übernommen und waren alle mit ganzem Herzen dabei.

Wir alle haben in dieser Zeit unendlich viel von Ihnen gelernt: Zuallererst sei da genannt „Geht nicht, gibt’s nicht!“ Mit der nötigen Vehemenz und klugem Sachverstand gibt es für alles eine Lösung. Wir haben gelernt, Dinge sofort und ohne Verzögerung anzugehen, sich nicht abschrecken zu lassen, Ziele zu haben. Wir haben erkannt, wie wichtig es ist, Visionen zu entwickeln und diese nach und nach mit Leben zu füllen. Sie lehrten uns, über den Tellerrand zu schauen und haben uns die Welt gezeigt und begreiflich gemacht. Wir lernten fürsorglich miteinander umzugehen und das Miteinander zu fördern. Auf diese Weise wurde uns vermittelt, wie jung man bleibt, wenn man mit Freude und positivem Denken seinen Dienst tut und, da spreche ich sicherlich im Namen aller: Wir sind Ihnen sehr dankbar für diese Lektion der vergangenen Jahre – denn all das steht in keinem Lehrbuch.

Zusammenfassend möchte ich Ihnen im Namen aller unsere ganze Anerkennung zollen. Sowohl die Universität als auch die Studierenden und Mitarbeiter werden noch lange und nachhaltig von den Produkten Ihrer Aktivitäten zehren und ich glaube, Ihr Traum, etwas Gutes zu hinterlassen, hat sich in vielerlei Hinsicht erfüllt. Wir alle werden daran arbeiten, dieses Erbe weiter voranzutreiben und danken Ihnen sehr für diese, in jeder Hinsicht lehrreichen Jahre.

(Mitgliederversammlung des Schumpeter School Alumni e.V. am 1. Juli 2010)